

DIE HUMMELBURG

BEDEUTUNG FÜR DIE NATUR:

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE HUMMELKÖNIGIN

Die Hummelkönigin hat es nicht leicht: Wenn sie im Frühjahr entkräftet aus ihrem Überwinterungsquartier krabbelt, muss sie so schnell wie möglich Energie tanken und mit der Gründung eines neuen Hummelvolkes beginnen. Dazu sucht sie bereits mit den ersten wärmenden Sonnenstrahlen im Frühjahr einen geeigneten Nistplatz, wie z.B. ein verlassenes Mäusenest oder eine Baumhöhle. Mit einer Hummelburg im Garten kann man die Königin beim Aufbau eines Hummelvolkes unterstützen. Und die Hummeln danken es wiederum, indem sie selbst bei kühleren Temperaturen für die Bestäubung vieler unserer Pflanzen sorgen. Unser Modell besteht aus einer doppelwandigen Kiste zum besseren Temperaturhaushalt und einem speziellen Vorbau, der Wachsmotten und anderen Feinden der Hummel den Zugang zum Nest erschwert. Bis die Hummelkönigin eingezogen ist, bleibt der Vorbau an der Front geöffnet, damit sie das Nest leichter findet.

MERKE: Als verbesserte Schutzmaßnahme gegen Wachsmotten kann eine spezielle Hummelklappe, die von den Hummeln selbst geöffnet wird, am Vorbau angebracht werden. Bauanleitungen und Produkte zum Kauf erhält man bei untenstehenden Bezugsquellen.

BEZUGSQUELLEN: Fertige Hummelnistkästen und Bauteile können online bestellt werden, z.B. bei das-hummelhaus.de, hummeltischler.de, schwegler-natur.de, www.bienenhotel.de.

BEWOHNER UND NUTZEN:

 Hummeln



Bis eine Hummelkönigin in die Hummelburg eingezogen ist, bleibt die Frontklappe des Vorbaus geöffnet. Wenn die Königin regelmäßig ein- und ausfliegt, wird die Klappe geschlossen und von nun an wird der Seiteneingang genutzt. (Foto: LBV-Archiv)



Die Erdhummel ist hierzulande recht häufig und lässt sich leicht im Garten anlocken. (Foto: A. Hartl)



Das lederbraune Hinterteil ist charakteristisch für die Ackerhummel, die gerne Hummelnisthilfen bezieht. (Foto: E. Pfeuffer)



Die Steinhummel mit ihrem leuchtend orangen Hinterteil besucht hier die Blüten des Frühlingsenzians. (Foto: E. Pfeuffer)



Landeshauptstadt
München
Referat für Gesundheit
und Umwelt



MATERIAL:

- ➔ Außen-Holzbox aus unbehandeltem Holz (Stärke des Holzes: 2 cm):
 - 1 Vorderwand: 40 x 40 cm
 - 1 Rückwand: 40 x 40 cm
 - 2 Seitenwände: 40 x 40 cm
 - 1 Boden: 40 x 44 cm
 - 1 Dach: 55 x 50 cm
 - 2 Streifen Metall-Insektengitter (ca. 40 x 3 cm) zum Abdecken der Lüftungslöcher in den Seitenwänden
 - Dachpappe und Dachpappstifte für das Dach
 - 20 Schrauben (4 x 35 mm); 16 kleine Nägel [Schaftdurchmesser: ca. 0,8 mm] und Sekundenkleber für das Metall-Insektengitter; 2 Scharniere plus passende Schrauben für das Dach
- ➔ Innenbau für das Hummelnest:
 - Pappkarton für das Hummelnest, Größe: ca. 20 x 20 x 20 cm
 - Eingangsröhre: z.B. Haushaltsfolienrolle oder ein Stück 25 mm-Teichspiralschlauch; Länge: ca. 13 cm
 - Sägespäne
 - Kapokwolle oder alternativ: unbehandelte Polsterwolle (hier müssen aber die Kunstfasern händisch aussortiert werden, da die Hummeln sich sonst darin verheddern können)
 - Klebeband und Holzklötzchen
- ➔ Vorbau mit Anflugbrettchen aus Holz (Holzstärke :1 cm):
 - Boden mit Anflugbrettchen 20 x 9 cm
 - Deckel: 10 x 9 cm
 - Vorderwand: 10 x 10 cm
 - 2 Seitenteile: je 9 x 8 cm; in ein Seitenteil in einer Ecke eine rechteckige Öffnung von 1,8 x 1,8 cm schneiden
 - 8 Schrauben (2 x 20 mm)
 - Miniatur-Scharnier plus passende Schrauben für die Vorderwand des Vorbaus
 - 1 Haken mit Gewinde zum Arretieren der Vorderwand
 - 2 Holzleisten zum Anschrauben des Vorbaus (Holzstärke: 2 cm): 10 x 2 cm
 - 4 Schrauben (4 x 35 mm) zum Anschrauben der Leisten am Holzkasten
 - 4 Schrauben (2,5 x 25 mm) zum Anschrauben des Vorbaus an den Leisten
- ➔ Benötigtes Werkzeug: Akku-Bohrschrauber mit Lochsäge-Aufsatz für Eingangsloch, Hammer, Säge, Schere

BAUANLEITUNG:

Standort: Den Hummelkasten ab Februar / März im Freien aufstellen. Idealerweise einen regengeschützten Standort wählen mit ganztägigem (Halb-)Schatten, damit das Nest nicht überhitzt. Um den Kasten vor Bodenfeuchtigkeit zu schützen, sollte er bodennah auf Ziegelsteine oder Hölzer gestellt werden.

Vorgehensweise: Für die Außenbox die Holzteile zuschneiden. In die Vorderwand auf 15 cm Höhe mittig das Eingangsloch schneiden, der genaue Durchmesser ist abhängig von der Eingangsröhre und sollte ca. 2-2,5 cm betragen. In die Seitenwände werden ca. 2 cm unter der Oberkante jeweils 20-30 Lüftungslöcher (Durchmesser 5 mm) gebohrt und mit Metall-Insektengitter abgedeckt. Das Insektengitter von außen mit kleinen Nägeln und Sekundenkleber befestigen. Boden, Seitenteile, Vorder- und Rückwand vorbohren und zusammenschrauben. Die Eingangsröhre von innen in die Holz-Vorderwand eindrehen, sodass sie außen bündig abschließt. Die Holzbox mit einer ca. 5 cm dicken Sägespäne-Schicht auffüllen.

Für den Innenbau in den Deckel des Pappkartons kleine Belüftungslöcher (ca. 2 mm Durchmesser) stechen und in die Vorderseite auf ca. 8 cm Höhe mittig ein Loch im Durchmesser des Eingangsröhrchens schneiden. Den Pappkarton mittig in die Holzbox stellen und in die Sägespäne-Schicht gut eindrücken.

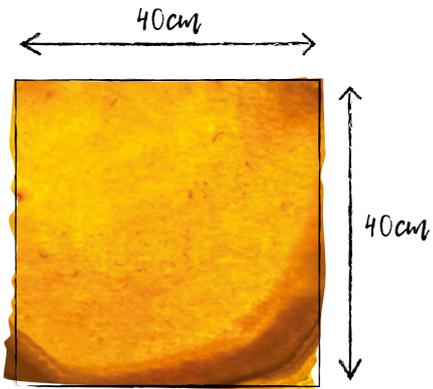
Das freie Ende der Eingangsröhre wird in das Loch in der Vorderseite des Pappkartons gesteckt, sodass es ca. 1-2 cm nach innen hineinreicht. Das Röhrchen verläuft leicht schräg nach innen abfallend. Um ein Verrutschen der Eingangsröhre zu verhindern, wird das Röhrchen mit Klebeband fixiert. Danach den Pappkarton mit einer 6-7 cm dicken Schicht Sägespäne füllen (vom unteren Rand des Röhrchens sollte es nahtlos in die Späneschicht übergehen). Mittig in die Späneschicht eine Kuhle mit dem Handrücken fest eindrücken und einen Weg vom Röhrchen-Ende bis zur Kuhle spüren und ebenfalls festdrücken. Vom Eingang bis zur Kuhle sollte sich ein kleiner Hohlraum bilden. Darüber wird eine ca. 10 cm dicke Schicht mit fein verzapfter Kapokwolle geschichtet. Den Karton dicht verschließen und ggf. mit Klebeband zukleben. Damit der Pappkarton nicht verrutscht, werden zwischen Karton und Holzbox Holzklötzchen o. Ä. fest eingespannt.

Das Dach der Holzbox mit Dachpappe überziehen und danach so auflegen, dass es vorne 10 cm übersteht, hinten 5 cm und an den Seiten je 3 cm. Damit sich das Dach später öffnen lässt, wird es mit einem Scharnier an der Rückwand befestigt. Beim Auflegen des Daches darf kein Spalt entstehen, an dem Wachsmotten ins Innere gelangen könnten.

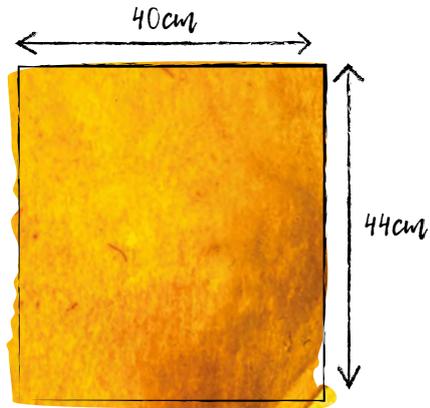


Außen-Holz-Kiste

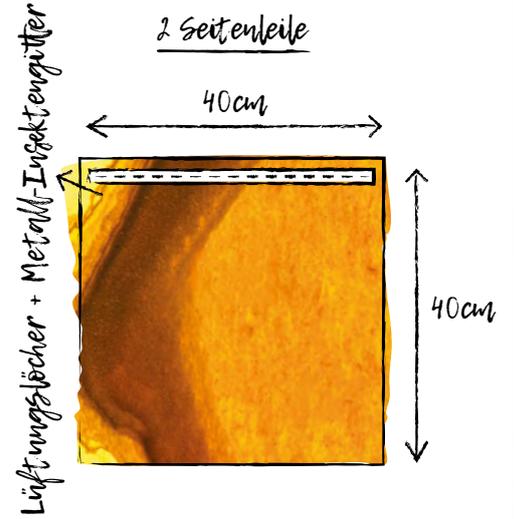
1 Rückwand



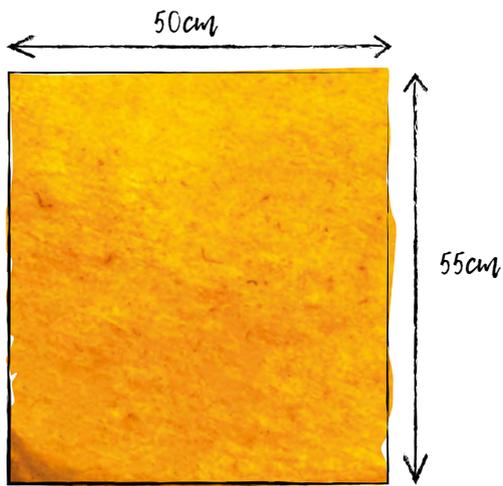
1 Boden



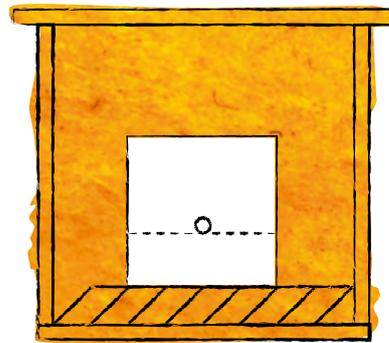
2 Seitenwände



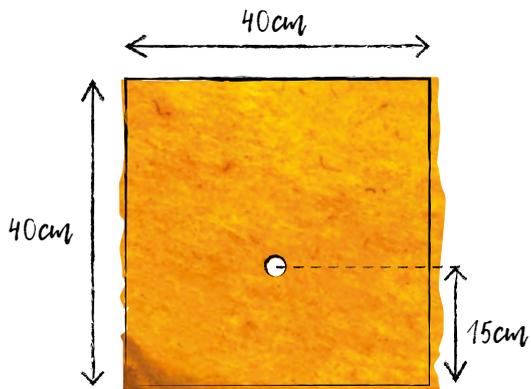
1 Dach



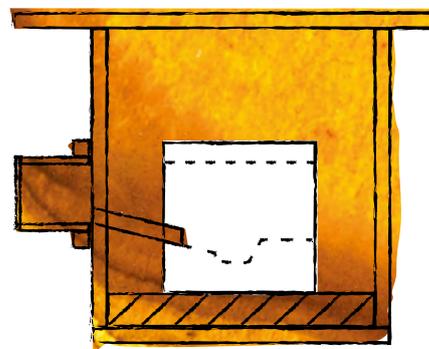
Frontaler Querschnitt



1 Vorderwand



Seitlicher Querschnitt



BAUANLEITUNG VORBAU

Für den Vorbau die Holzteile zuschneiden und in einer unteren Ecke eine rechteckige Öffnung von 1,8 x 1,8 cm schneiden. Das wird der neue Zugang, wenn die Hummelkönigin eingezogen ist und die Vorderwand des Vorbaus geschlossen wird. Der Vorbau wird zusammengeschraubt, sodass der Boden seitlich als Anflugbrettchen vor der kleinen Öffnung übersteht. Bei der geringen Holzdicke ist ein Vorbohren nötig. Die Vorderwand wird mit dem Miniatur-Scharnier so an der Oberseite angeschraubt, dass sie nach oben aufklappbar ist. Der fertige Vorbau wird nun mittels zweier Leisten, die direkt an die Vorderwand

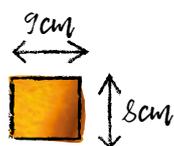
der Holzkiste geschraubt werden, befestigt. Dabei schließt das Einflugloch der Außenkiste direkt an den Boden des Vorbaus an.

REINIGUNG:

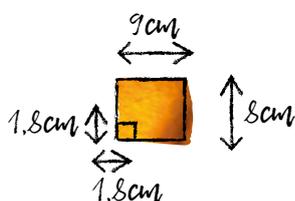
Nachdem die Entwicklung des Hummelvolks im Herbst abgeschlossen ist und keine Tiere mehr beim Ein- und Ausfliegen beobachtet werden, wird das alte Nest inklusive Eingangsrohre entfernt. Falls der Pappkarton arg verschmutzt ist, muss dieser entfernt und durch einen neuen ersetzt werden. Der Hummelkasten lagert über Winter am besten im Haus.

Vorbau

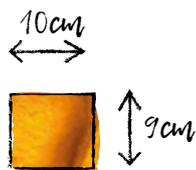
1 Seite



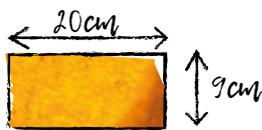
1 Seite mit Eingang



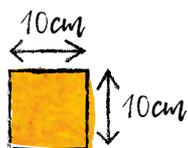
1 Deckel



1 Boden



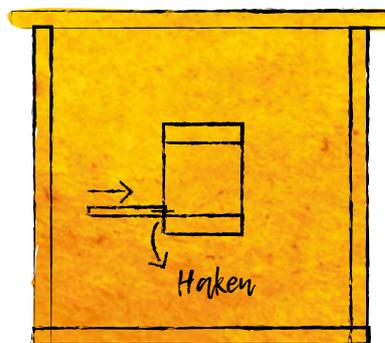
1 Front



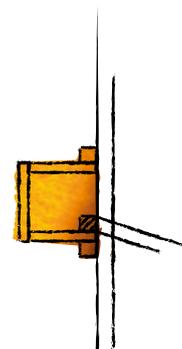
2 Leisten (Stärke 2cm)



Frontansicht



Seitenansicht



Der fertige Vorbau mit geschlossener Frontklappe. (Foto: L&V-Archiv)